

Vorwort des Herausgebers

Baden-Württemberg ist durch die Komplementärförderung des Landes mittels der MFG Medien- und Filmgesellschaft mbH sowie das große Engagement der Kommunen das Bundesland, das mit fast 60 Einrichtungen aller Größenordnungen die höchste und stabilste Zahl an Kommunalen Kinos in Deutschland vorzuweisen hat. Der Begriff „Kommunales Kino“ ist dabei programmatisch zu sehen, bezeichnet nicht etwa die Trägerschaft durch eine Kommune, sondern meint ein bestimmtes, auf den jeweiligen Ort zugeschnittenes Programmprofil, als gemeinnützige Einrichtung ohne Gewinnerzielungsabsicht.

In der Filmkonzeption Baden-Württemberg, zuletzt in „Dialog 2020 – Kulturpolitik für die Zukunft“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), sind die Vielfalt und Besonderheit der Kinosituation in Baden-Württemberg beschrieben: Es gibt überdurchschnittlich viele Kommunale Kinos und gewerbliche Kinos im bundesweiten Vergleich. Die Kinoversorgung ist auch in ländlichen Gebieten – mit Ergänzung des Kinomobils Baden-Württemberg – weiterhin gut. Und zur Rolle der Kommunalen Kinos stellte die Arbeitsgruppe Filmkonzeption Baden-Württemberg bereits 2009 fest: „In Ballungsräumen bilden sie Zentren für den künstlerisch anspruchsvollen Film, in kinoärmeren Regionen helfen sie außerdem, Lücken in der Kinoversorgung zu schließen.“

Diesem „Kino in der Fläche“ gilt das besondere Augenmerk des LKK – Landesverband Kommunale Kinos Baden-Württemberg. Die Aufgabe als Verband ist die Bündelung und Vertretung der Interessen seiner Mitglieder. Der LKK ist damit in erster Linie Ansprechpartner für seine Mitgliedseinrichtungen gegenüber der Kultur- und Kinopolitik im Bundesland (deutschlandweit wird dies wahrgenommen durch den Dachverband, den BkF – Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. mit Sitz in Frankfurt a.M.). Neben der eigentlichen Lobbyarbeit und der Vernetzung und individuellen Beratung seiner Mitglieder hat sich der LKK ebenfalls die **Beobachtung der gesamten Kinolandschaft in Baden-Württemberg** zur weiteren Verbandsaufgabe gemacht. In mehreren, seit 2015 aufeinanderfolgenden Projekten mündete sie in konkrete und vielgefragte Beratungsarbeit, die phasenweise auch institutionalisiert werden konnte, vor allem über „Es lebe das Kino – Maßnahmen und Veranstaltungen zur Standortsicherung des Kulturorts Kino in Klein- und Mittelstädten“, von 2018 bis 2023 gefördert aus dem Innovationsfonds Kunst des MWK. Ebenso konnte eine beeindruckende Reihe von „Kinorettungen“ begleitet werden (siehe dazu auch Anhang II).

Ein Angebot von Dr. Morticia Zschesche als erfahrene Film- und Sozialwissenschaftlerin, Kultur- und Kinobewerterin nahmen wir vor diesem Hintergrund gerne an: verbandsunabhängig und mit wissenschaftlichem Blick erprobte Fördermodelle für Kinos so darzustellen, dass sie als Ansatzpunkte für zukünftige Kinorettungen bzw. Kinoprojekte dienen können. Der Blick wurde dabei weit über Baden-Württemberg hinaus geöffnet.

In Zusammenarbeit von LKK und Morticia Zschesche gemeinsam mit dem Kinomobil Baden-Württemberg e.V. entstand so der vorliegende Reader „**Toolbox - Cinema Next Practice**“. Er ist als Leitfaden zur Erhaltung und Sicherung von Kinos in Städten und ländlichen Gebieten gedacht, mit Grundlagen, Betriebsformen, Trägerschaften, Fördermöglichkeiten und Fördermodellen. Eingebettet ist er in die Projekte „Kinocheck Baden-Württemberg“ (Statistik und Datensammlung zur gesamten Kinolandschaft durch den LKK) und „Es lebe das Kino“ (Beratung von neuen Initiativen, Hilfestellungen vor oder nach Kinoschließungen, Unterstützung bei der Organisation, Antragstellungen und Vernetzung).

Mit dem **Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg (ZfKT)**, einer Einrichtung des MWK, wurde der bestmögliche Ansprechpartner gefunden, der eine Förderung im Programm

»**Weiterkommen!**«

für diese erstmalige konzeptionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit von Februar 2025 bis März 2026 bewilligt hat. An einer Weiterführung aller drei Segmente wird derzeit gearbeitet, da es sich nur um Momentaufnahmen handelt, z. B. über eine Anschlussfinanzierung im Programm »**Dranbleiben!**« des ZfKT.

Es gibt kein „Kinosterben“! Wir wünschen Ihnen daher viel Erfolg bei der Mission „Kino retten“!

LKK Baden-Württemberg

Reiner Hoff und Constantin Schnell